

## **Erfahrungsbericht Emory University 2009 /2010**

Herzlichen Glückwunsch zu einem tollen Stipendium und der einmaligen Möglichkeit ein Jahr an der Emory University zu verbringen. Selbst wenn Dir die Universität bisher gänzlich unbekannt war, Du kannst Dich auf Studienbedingungen freuen, von denen man in Deutschland meist nur träumen kann. Zusätzlich wirst Du auf viele nette Menschen treffen und in einer interessanten Stadt leben, die zwar in keiner Weise mit Berlin zu vergleichen ist, aber dennoch ihren eigenen Charme hat. Im Folgenden werde ich versuchen, Dir einen kurzen Einblick in meine Erfahrung zu geben und mich dabei eher auf Punkte zu konzentrieren, die in den anderen Berichten nicht schon mehrmals wiederholt wurden.

### **Vorbereitung und Ankunft**

Trotzdem muss ich an dieser Stelle zunächst erwähnen, dass es unbedingt ratsam ist, sich für ein Fulbright-Reisestipendium zu bewerben. Dieses wird Dir Deinen Austausch in vielerlei Hinsicht erleichtern und verschönern. Flug, Krankenversicherung und Visum sind z.B. kein größeres Problem mit Fulbright, auch wenn ich mein Visum wie so viele erst knapp vor meiner Abreise erhalten habe. Zusätzlich zu der Basis-Krankenversicherung von Fulbright (ASPE), habe ich die empfohlene Zusatzversicherung der Victoria abgeschlossen. Nachdem Du den ersten Hitzeschock nach Deiner Ankunft überwunden hast, solltest Du Dich möglichst schnell mit dem ISSP (International Student and Scholar Programs) in Verbindung setzen. Dort wird man Dich bei all dem notwendigen Papierkram unterstützen. Zu Beginn des Semesters kommen Leute von der Social Security Administration auf den Campus. Lass Dir einen Termin für die Beantragung der Social Security Nummer geben, ansonsten musst Du eine Odyssee durch Atlanta auf Dich nehmen.

### **Wohnen**

Das Wichtigste zuerst: seit 2009 ist es für Graduates nicht mehr möglich auf Clairmont Campus zu wohnen. Es mag noch eine On-Campus-Alternative geben, dazu weiß ich aber leider nicht allzuviel (einfach mal auf der Emory Website unter Housing nachsehen, falls Interesse besteht. Meines Wissens gibt es Graduate Housing auf dem Campus aber nur noch unmöbliert!). Ich habe mich entschieden, in dem ganz neu eröffneten Campus Crossings at Briarcliff zu wohnen. Dieser Apartment-Komplex wird zwar privat betrieben, richtet sich aber ausschließlich an Emory Grad Students. Die Cliff Shuttles (Emory Campus Busse) fahren alle halbe Stunde direkt vor der Haustür, allerdings nur in der Woche. Mit dem Shuttle ist man in fünf, mit dem Rad in zehn Minuten auf dem Campus. Die Verträge gehen immer über 12 Monate, wobei es die Option gibt auf 10 Monate zu verkürzen, was dann aber 75\$ monatlich extra kostet. Mit diesem Aufschlag kam ich monatlich auf 755\$. Nicht gerade billig, aber mit dem großzügigen Emory-Stipendium durchaus machbar. Dafür bekommt man nette Apartments mit Küche und entweder einem oder zwei Mitbewohnern, einen schicken Club Room mit Flatscreen TVs, einen schönen Pool mit Lounge-Bereich und einen kleinen Fitnessraum. Das Beste ist aber wahrscheinlich fast, dass eine Shopping Mall direkt nebenan ist, man also in einer Minute zu Fuß im Supermarkt ist (ein unschätzbare Vorteil, wenn man wie ich auf ein Auto verzichten möchte). Man kann schon von Deutschland aus ein sog. Roommate Matching Sheet ausfüllen, aufgrund dessen Dir dann ein Mitbewohner zugeteilt wird. Das hat bei mir allerdings eher mäßig funktioniert, da ich mit meinem Mitbewohner leider keinerlei Gemeinsamkeit hatte, was sehr schade war. Dafür lernt man dort schnell andere Grad Students kennen. So bin ich nun mit vielen Leuten aus der Law School befreundet; eine Chance, die man in anderen Wohnheimen vielleicht nicht so leicht hat. Alles in allem ist es, denke ich, empfehlenswert, da man den Vertrag auch schon von Deutschland

aus unterschreiben kann und sich somit die Wohnungssuche nach der Ankunft in Atlanta spart. Einfach mal auf der Homepage anschauen, bei Fragen stehe ich natürlich jederzeit gerne zur Verfügung.

### **Studium**

Ich habe, wie einige meiner VorgängerInnen, am Department of Political Science studiert. Die Kurse sind äußerst intensiv (i.d.R. 6-8 Teilnehmer pro Kurs). Da es sich um ein relativ kleines Department handelt, ist die Kursauswahl leider begrenzt und es kann passieren, dass ein Kurs zu einem Thema, welches Dich brennend interessiert, nicht angeboten wird. In diesem Falle gibt es die Möglichkeit ein Directed Study zu machen, d.h. einen Professor zu fragen, ob sie oder er mit Dir alleine an einem Thema arbeiten würde. Ich habe das gemacht und kann es nur empfehlen. Man bekommt die gleichen Readings und Assignments wie bei einem normalen Kurs auch, trifft sich dafür aber eine Stunde pro Woche mit dem Professor zur Diskussion. Diese enge fachliche Interaktion mit dem Professor war für mich sehr bereichernd. Grundsätzlich sind die Professoren sehr zugänglich und man kann, und sollte, sich mit jeder Frage oder jedem Anliegen an sie wenden. Besonders empfehlen kann ich übrigens Jennifer Ghandi und Drew Linzer. Wie bereits von Anderen angedeutet, ist das Studium sehr, sehr anstrengend, was aber auch bedeutet, dass man innerhalb eines Jahres so viel lernt, wie vielleicht kaum zuvor. Du kannst damit rechnen von morgens bis abends / nachts in der Bibliothek zu sitzen, und das manchmal sieben Tage die Woche. Einen vernünftigen Ausgleich zwischen dem Studium und der Freizeit zu finden, ist daher ohne Zweifel eine der größten Herausforderungen des Austauschjahres.

### **Leben und Stadt**

Das miserable öffentliche Verkehrssystem in Atlanta macht das dortige Leben manchmal unnötig schwer. Mit der Zeit findet man aber Wege, und sei es über Freunde mit Autos, sich die Stadt anzusehen. Diese ist sehr breit und vielfältig. Der Nordosten, indem Du wohnst, ist der schönste Teil der Stadt. Wie schon erwähnt, Little Five Points und Virginia Highlands sind bei Tag und Nacht unbedingt zu empfehlen. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich von Downtown und dem Süden leider nur sehr wenig gesehen habe. Man sollte es sich natürlich ansehen, alleine um ein Gefühl für die Stadt zu bekommen, in der man lebt. Besondere Schönheit darf man hier aber nicht erwarten, eher die harte Realität der schwarzen Bevölkerung im Süden der USA. Über die Uni kann man des Weiteren manchmal an sehr günstige Karten für Sportevents kommen. So habe ich mir ein Baseball-Spiel der Atlanta Braves angesehen und kann Dir auch nur raten, eine solche Gelegenheit zu suchen. Atlanta (auch "The ATL" oder "Hotlanta" genannt) verfügt außerdem über eine interessante Club-Szene und bietet viele musikalische Leckerbissen. Mein Lieblingsclub war das MJQ, das ist aber natürlich Geschmackssache. Halte auf jeden Fall immer nach Konzerten Ausschau und besuche möglichst viele! Dein Stipendium ermöglicht es Dir außerdem zu reisen und Einiges von den USA zu sehen. Auch hier ist ein Fulbright-Stipendium sehr nützlich. So hatte ich das Glück auf ein 4-tägiges Enrichment Seminar in New York eingeladen worden zu sein, eine unglaublich tolle Erfahrung.

Du kannst mich gerne kontaktieren, falls Du fragen hast oder auch einfach so, um konkretere Tipps zu bekommen. Ich wünsche Dir viel Spaß und dass Deine Emory-Erfahrung genauso unvergesslich wird, wie meine!